

[Wirtschaft](#)
[Dossier](#)
[Börse](#)
[Life&Style](#)
[Services](#)
[Corporate](#)

Tradingpartner




- [Neu?](#) | [Anmelden](#) | [Hilfe](#)
Home
Wirtschaft
 Unternehmen & Akteure
 Konjunktur & Politik
 Anlegernews

Suchen: [Updates](#) | [Archiv](#) | [Newsletter](#) | [Kontakt](#) | [Wer wir sind](#) | [Hilfe](#)

Letzter Update: 04.10.04 - 17:34

Nie gekannte Differenzen im Bundesrat

Für Politologen enthüllt die scharfe Kritik Pascal Couchepins an seinem Bundesratskollegen Christoph Blocher eine neue Dimension der Differenzen in der Regierung. Uneinig sind sie in der Frage, ob es noch gelingt, Blocher ins Kollegium einzubinden.



Das Bild täuscht: Bundesrat "orientierungslos und zerstritten".

Couchepins Angriff zeige, dass im Bundesrat etwas nicht stimme, sagte Medienwissenschaftler Roger Blum am Montag gegenüber der "Basler Zeitung". Neu sei aber auch, dass sich ein Bundesrat weiter indirekt als Parteiführer betätige. Blocher wolle in erster

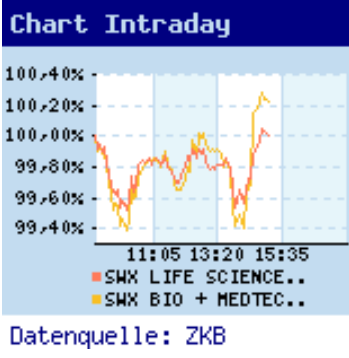
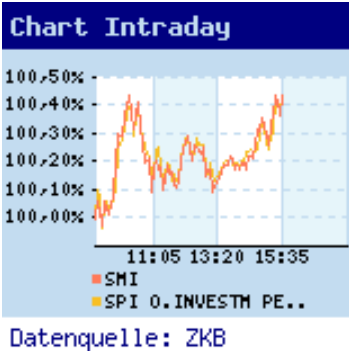
Linie seine Parteipolitik verwirklichen.

Stämpfli: Orientierungslos und zerstritten

Die Berner Politologin Regula Stämpfli unterstützt das Vorgehen Couchepins, Blochers Verhalten öffentlich zu kritisieren: Als Liberaler habe Couchepin das Recht, Position zu beziehen und eine Diskussion zur Frage zu lancieren, was Regieren bedeute, sagte Stämpfli auf Anfrage. Der Bundesrat sei orientierungslos und zerstritten.

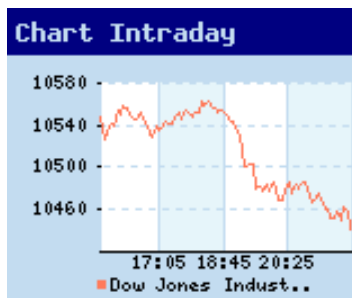
Lutz: Kritik an Couchepins Vorgehen

Anders sieht es Georg Lutz, Politologe an der Universität



Fonds für Visionäre.

ZKB Axxess Vision Fonds



Datenquelle: ZKB

Aktuelle Kurse

► Kurssuche

Hier gehts zur Kurssuche [weiter...](#)

► Anlegernews

Hier gehts zu... [News für Anleger](#)

► Kurslisten

Hier gehts zu den Kurslisten aus Indizes [weiter...](#)

Bern: Couchepin habe als einzelnes Regierungsmitglied einen Kollegen kritisiert. Damit tue er nichts anderes als das, was er Blocher vorwerfe, sagte Lutz. "Es ist nicht sicher, dass das Gremium damit besser wird." Die Bundesräte seien bis 2007 gewählt und müssten sich zusammenraufen. Eine Alternative gebe es nicht, und das Regieren sei unter dieser Voraussetzung schwierig, sagte Lutz. Es sei von Anfang an eine Illusion gewesen, zu glauben, dass sich der nicht mehrheitsfähige Blocher in die Regierung integrieren lasse.

Klöti: Einbindung Blochers möglich

Der Zürcher Politologe Ulrich Klöti dagegen hält eine Einbindung Blochers in die Regierung noch für möglich. "Ein solcher Prozess dauert, wenn er glückt, sicher länger als ein Jahr. Ich würde das Experiment nicht als gescheitert betrachten", sagte Klöti gegenüber Schweizer Radio DRS. Solange diese Einbindung nicht gelungen sei, komme es zu einer Blockierung in einzelnen Politikbereichen, aber das System werde deswegen nicht völlig lahmgelegt. Mit der Übergangszeit müsse man leben. "Und wir werden - bei allen Vorbehalten - nicht so schlecht leben", sagte Klöti.

Volk keine absolute Grösse

Couchepins Einschätzung der Lage teilen die Politologen mehrheitlich. Man dürfe den Volkswillen nicht ungebremst spielen lassen. Das könne zu einer totalitären Demokratie führen, warnte Blum. Für Stämpfli ist das Volk keine absolute Grösse, die Mehrheit habe im Konkordanzsystem Schweiz nicht immer Recht. Für Lutz braucht die direkte Demokratie ein Checks- und Balances-System. Parlament und Regierung hätten dabei eine wichtige Funktion. Abstimmungsergebnisse müsse die Regierung kommentieren. Die Gründe für das Resultat seien nicht von Vorherein klar, und es müssten Wege in die Zukunft aufgezeigt werden.

Scharfe Kritik Couchepins

Couchepin hatte in der Sonntagspresse seinen Ratskollegen Blocher scharf kritisiert. Dabei hatte er dem Justizminister vorgeworfen, die Demokratie zu gefährden, indem er das Volk mythisiere.

Deiss spricht Machtwort

Bundespräsident Joseph Deiss hat seine Ratskollegen in die Schranken gewiesen und die Äusserungen von Pascal Couchepin in der Sonntagspresse kritisiert. Es gehöre sich nicht, dass sich Bundesräte öffentlich einen Schlagabtausch

— ZKB Axxess Vision AG
— Alternative Composite

Für weitere Informationen [hier](#) klicken oder Telefon 0800 801 270 wählen.

liefern. Die Kollegialität dürfe von den Bundesräten nicht in der Öffentlichkeit debattiert werden, sagte Deiss in der Fragestunde des Nationalrates. Mit Anspielung auf die Haltung von Christoph Blocher sagte Deiss aber auch, dass kein Bundesrat nach einem Bundesratsentscheid die Haltung der Regierung torpedieren dürfe. Couchepin habe aber in seinem Interview auch auf die Bedeutung der demokratischen Institutionen verwiesen, was wichtig sei. Doch habe er dafür einen ungünstigen Moment erwischt. Jedenfalls handle es sich bei der Diskussion zwischen Couchepin und Blocher um eine inhaltliche Auseinandersetzung und nicht um eine persönliche Fehde. (sda/scc/pag)



[Diese Seite drucken](#)



[Diesen Artikel versenden](#)

[Zum Seitenanfang](#)

Suchen:

?

[Weitere Beiträge](#) | [Archiv](#) | [Disclaimer](#)

Copyright © 2000-2004 by Moneycab.com / MC Press / Pressemitteilungen an: redaktion@moneycab.com